

General-Anzeiger

für Bonn und Umgegend

Erhaltungsweise fast wöchentlich
Montag bis Samstag. Bezugspreis DM 2,90
monatlich einm. Botenlos a. Befr. 10
Postbez. DM 2,75 wochl. DM 0,24 Sonnt.

Verlagsort Bonn, Beheherrs. 13, Zeitungs-
haus, Ruf 3515/12, Redakt. Bonn,
Kroepferstraße, 15. Ruf 8653 • Grö-
ndungsdir. d. Neuaussch. Verlags 1725

Bonner Nachrichten
Sieg-Nachrichten

Westdeutsche Zeitung

Bad Godesberger Nachrichten
Ahr-Eifel-Nachrichten

59. JAHRGANG — NUMMER 18301

SAMSTAG/SONNTAG, 29./30. APRIL 1950

EINZELPREIS 15 PFENNIG

Alliiertes Veto zurückgezogen:

Steuersenkung ab 1. Januar

Mehrstündige Petersberg-Konferenz in einer sehr guten Atmosphäre — Deutsch-alliiertes Verhältnis ungetrübt

T. Bonn. (Eig. Ber.) Nach einer mehrstündigen Petersberg-Konferenz haben die Hohen Kommissare am Spätnachmittag des Freitag ihr vorläufiges Veto zu der vom Bundestag verabschiedeten und vom Bundesrat gebilligten Steuerverordnung zurückgezogen. Die vorgesehene Senkung der Einkommen- und Körperschaftsteuer wird deshalb mit ihrer für den heutigen Samstag vorgesehenen Veröffentlichung im Gesetzblatt rückwirkend zum 1. Januar 1950 in Kraft treten. Eine Steuersenkung um 16 bis 25 Prozent wird damit wirksam.

Sowohl Bundeskanzler Dr. Adenauer wie auch Bundesfinanzminister Dr. Schäffer drücken vor 200 Journalisten ihre Zufriedenheit darüber aus, dass alle Schwierigkeiten und Mißverständnisse zwischen dem Petersberg und der Koblenzer Straße aus dem Wege geräumt werden konnten. Der Bundeskanzler legte großen Wert auf die Feststellung, daß die ganzen Verhandlungen zum Schluß in einer guten Atmosphäre verliefen. Die beiderseitigen wirtschaftlichen Interessen seien berücksichtigt und das gute Verhältnis zwischen Hoher Kommission und Bundesregierung aufrechterhalten worden.

gelöst. Man war allgemein der Ansicht, daß die britischen Behörden von dem Einspruch nicht sehr begeistert waren.

Zum Schutz des Elbtunnels

Hamburg. (nach ap) Der britische Hohe Kommissar ordnete wegen der Gefährdung des Hamburger Elbtunnels die sofortige Einstellung der Sprengungen am Trocken-

Ende des Brotfestpreises

Bonn. (Eig. Ber.) Fachkreise des Bundes-Ernährungsministeriums rechnen mit einer Aufhebung des Brotfestpreises ab 1. Juli 1950. Es wird erwartet, daß der Brotpreis sich dann infolge der Konkurrenz eher nach unten als nach oben entwickeln wird. Gegenwärtig finden Besprechungen statt, um eine Bemischung von Trockenmais mit Weizenbrot herzustellen zu ermöglichen. Gedacht ist an eine einprozentige Bemischung direkt bei den Mühlen.

Bund soll gleichberechtigt sein

Wenn er dem Europarat beiträgt — Eine Mitteilung der Kommissare an Adenauer

T. Bonn. (Eig. Ber.) Die Hohen Kommissare haben dem Bundeskanzler ein Schreiben zugeleitet, in dem ausdrücklich die Gleichberechtigung der deutschen Europarat-Delegation mit den Abordnungen der übrigen Länder bestätigt wird. Obgleich die Bundesrepublik im Straßburger Ministerrat nicht vertreten sein wird, soll sie nach ihrem Beitrag zum Europarat einem gemeinsamen Ausschuss angehören, der von Mitgliedern der Vollversammlung und des Ministerrates gebildet werden soll. Dies würde nach Ansicht alliierter Kreise bedeuten, daß der Bund mit „einem Fuß dennoch im Ministerrat stünde“.

Der Bundeskanzler hatte vor geraumer Zeit über diesen Punkt eine schriftliche Auskunft erbeten. Einzelheiten über sie konnten noch nicht erfahren werden. Es ist jedoch offensichtlich, daß der Bundesregierung nach ihrem Beitrag zum Europarat gewisse Vollmachten gegeben werden sollen, um ihre Mitarbeit in den internationalen Organisationen nicht zu erschweren. Wenn auch nicht die gesamten auswärtigen Angelegenheiten in die Hände der Bundesregierung gelegt werden, so soll das alliierte Schreiben dennoch praktisch eine Erweiterung der außenpolitischen Handlungsfreiheit der Bundesregierung bedeuten, die spätestens im September von einer Änderung des Besatzungsstatutes erwartet wird.

„Interessante Phase der Politik“

Kommen Vierer-Besprechungen? — Sowjets wollen deutschen Friedensvertrag vorsehen

R. S. Berlin. (Eig. Ber.) In einer Kabinett-Sitzung der Sowjetzonenregierung gab Vizepräsident Ulbricht bekannt, daß aller Wahrscheinlichkeit nach von sowjetischer Seite mit einer erneuten Anregung zu einem Treffen der vier großen Alliierten zu rechnen sei. Als Zeitpunkt erwähnte er vornehmlich „die aller nächste Zukunft“. Wie Ulbricht weiter ausführte, wollen die Sowjets vorher Vorschläge für einen Friedensvertrag mit Deutschland in den Hauptstädten der Westmächte überreichen lassen. Ulbricht schloß: „Es hat den Anschein, daß wir in diesem Sommer eine interessante Phase der großen internationalen Politik durchlaufen.“

Atlantikpakt ohne Bund

Paris. (dpa) Der französische Außenminister Schuman erklärte vor dem Ministerrat, daß die Einbeziehung Deutschlands in das Verteidigungssystem des Atlantikpaktes nicht in Frage käme. — Die französischen

Sozialisten richteten an die Regierungen Großbritanniens, der USA und Frankreichs die Aufforderung, der Sowjetunion eine Viermächte-Untersuchung zur Sicherung der Entmilitarisierung in allen deutschen Besatzungszonen vorzuschlagen. Weiter die Zusammenarbeit zwischen Frankreich und Deutschland noch der Einschluß Deutschlands in ein vereintes Europa dürften eine auch nur teilweise Wiederaufrüstung der Bundes-

Wieder vier Strafmilderungen

Heidelberg. (Funkber.) Erneut wurde vier Landsberg-Häftlingen der Rest der 15 bis 20-jährigen Gefängnisstrafen erlassen, republik zum Ausgangspunkt haben.

Volkspolizei ist Militärformation

Die Aussage des Volkspolizeileitnants Nocht vor dem USA-Gericht

Berlin. (nach ap) Die erste offizielle Bestätigung durch einen ihrer Angehörigen dafür, daß es sich bei der Volkspolizei der Sowjetzone in Wahrheit um eine militärische Formation handelt, gab der 21-jährige Volkspolizeileitnant Nocht vor dem mittleren amerikanischen Militärgericht in Berlin. Er wurde am 13. April zusammen mit sieben anderen Volkspolizisten, die mit Sturmgewehren und Maschinengewehren ausgerüstet waren, bei der Durchfahrt durch

den amerikanischen Sektor von Berlin festgenommen. Nach den Aussagen Nochts wird in der Ostzone eine Armee von 36.000 Mann ausgebildet. In 36 Bereitschaften würden je 1000 Volkspolizeikräfte an Panzern und automatischen Waffen geschult. Sie müßten täglich 10 Stunden Infanteriedienst machen. In Schwerin sei eine Marineeinheit stationiert. Außerdem gäbe es auch fliegerische Ausbildungskurse.

Triest ist kein Handelsobjekt für Jugoslawien

Titto zu Verhandlungen mit Italien auf „vernünftiger Grundlage“ bereit — Aus der Bundesrepublik will er „viele“ beziehen

Belgrad. (dpa/ap) Marshall Tito erklärte auf einer Pressekonferenz, Triest sei für Jugoslawien kein Handelsobjekt. Die Forderung des italienischen Außenministers Graf Storza, italienisch-jugoslawische Verhandlungen unter der Bedingung der Rückgabe Triests zu eröffnen, sei für Jugoslawien unannehmbar. Er könne jedoch sagen, daß Jugoslawien bereit ist, auf einer vernünftigen Grundlage mit der italienischen Regierung zu verhandeln.

Zum ersten Mal seit dem Ausschuß Jugoslawiens aus dem Kominform sprach Titto zu ausländischen Korrespondenten in dem ehemaligen Königspalast in der Nähe von Belgrad. Titto sagte, er rechne nicht mit einem aggressiven Schritt der Sowjetunion gegen Jugoslawien. Die Sowjetunion werde es nicht riskieren, als Angreifer dazustehen. Titto wurde dann gefragt, ob Jugoslawien von den USA-Waffen unter gleichen Bedingungen wie den westeuropäischen Staaten annehmen würde. Titto entgegnete: „Ich glaube nicht, daß uns die USA Waffen anbieten werden. Wir sind auch in der Lage, unsere Rüstungsindustrie selbst aufzubauen.“

Die UNO der beste Weg

Als Titto gefragt wurde, ob er glaube, daß der Atlantikpakt der einzige Weg sei, um die Überrennen Europas durch die Sowjet-

den Amerikanischen Sektor von Berlin festgenommen. Nach den Aussagen Nochts wird in der Ostzone eine Armee von 36.000 Mann ausgebildet. In 36 Bereitschaften würden je 1000 Volkspolizeikräfte an Panzern und automatischen Waffen geschult. Sie müßten täglich 10 Stunden Infanteriedienst machen. In Schwerin sei eine Marineeinheit stationiert. Außerdem gäbe es auch fliegerische Ausbildungskurse.

Der Handel mit Deutschland

Auf die Frage, ob Deutschland jemals wieder wie in Vorkriegszeiten Jugoslawiens Hauptabnehmer für seine Rohstoffe und landwirtschaftlichen Erzeugnisse werden würde, erwiderte Titto mit einem glatten „Nein“. Jugoslawien beabsichtige nicht, seinen Außenhandel auf ein einziges Land zu beschränken. Der Marschall verwies indes auf das Handelsabkommen mit der Bundesrepublik, von der Jugoslawien vieles beziehen könne und wolle.



Der neue USA-Luftfahrtminister Thomas K. Finletter wurde vom Verteidigungsminister auf sein Amt „eingeschworen“. Unser Bild zeigt die Teilnehmer an der Vereidigungszeremonie, und zwar von links nach rechts: Luftfahrtminister Thomas K. Finletter, sein Vorgänger W. Stuart Symington, Außenminister Dean Acheson, Mrs. Finletter und Verteidigungsminister Louis Johnson. dpa-Bild

Adenauer für Dreiländer-„Entente“

Interview mit einem römischen Journalisten — Die strittige Version

Bonn. (nach dpa/ap) „Ich bin der Meinung, daß nur eine vollkommene politische und wirtschaftliche Verschmelzung Frankreichs, Italiens und Deutschlands die Zukunft Europas retten kann. Die drei Länder ergänzen sich aufs Beste. Ein ernstgemeines praktisches Vorgehen haben wir in der Schweizer Eidgenossenschaft, in der Menschen französischer, italienischer und deutscher Sprache so vorteilhaft nebeneinander wirken.“ Mit diesen Kernsätzen veröffentlichte die in Mailand erscheinende katholische Tageszeitung „Italia“ ein Interview ihres Chefredakteurs mit Bundeskanzler Dr. Adenauer. Wie ein Regierungssprecher in Bonn erklärte, der bei dem Interview zugegen war,

hat sich Dr. Adenauer so weitgehend nicht geäußert. Er hat vielmehr gesagt, daß er eine „sehr enge politische und wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen drei Ländern begrüßen“ würde.

Lauterbacher verhaftet

Rom. (dpa) Die römischen Polizeibehörden haben inoffiziell die Verhaftung eines früheren HJ-Führers und Gauleiters von Südhannover-Braunschweig, Hartmann Lauterbacher, bestätigt. Die Verhaftung erfolgte bereits vor einiger Zeit. Lauterbacher soll sich unter dem Namen Johann Bauer längere Zeit in Italien verborgen gehalten haben. Wie verlautet, war er zuletzt im Gefängnis in Frosinone und ist jetzt im Internierungslager für „Unerwünschte“

Partisanen überfallen Sowjetzüge

Einstellung des Transits über Posen—Brest-Litowsk — Umleitung über die Ostsee

Berlin. (Funkber.) Die zunehmende Histickung der polnischen Ost-West-Eisenbahnstrecke hat die Transportleistung der Sowjetischen Kontrollkommission veranlaßt, 80 Prozent des Transitverkehrs durch Polen nach der Sowjetunion einzustellen. Wie verlautet, dürfen von 25 Transitzügen, die bisher täglich in Frankfurt (Oder)

abgefertigt wurden, nur noch sechs über Posen, Brest-Litowsk fahren. Die Züge werden durch ein sowjetisches Militärkordon gesichert. Alle anderen Transporte, vornehmlich Reparationsgüter, müssen zur Vermeidung von Wismar und Rostock geleitet werden. Aus einer Statistik geht hervor, daß im letzten halben Jahr 116 Züge in Polen beschossen und acht Lokomotiven durch Treffer zeitweilig außer Betrieb gesetzt wurden. Besonders wurden die Züge im Raum von Lodz und Kolo von Partisanen überfallen. Die Umleitung des Reparationsverkehrs nach den Seehäfen Wismar und Rostock belastet die Eisenbahn so, daß wahrscheinlich der Personenverkehr in Mecklenburg eingestellt werden muß.

Paulus lebt in einer Villa

Tuttlingen. (ap) Ein aus russischer Kriegsgefangenschaft zurückgekehrter ehemaliger deutscher Wehrmachtspatrouille aus Boppard berichtete, daß sich Feldmarschall Friedrich Paulus in einer Villa in der Nähe von Moskau aufhalte. Es gehe Paulus körperlich wie geistig gut.

„Sozialtourismus“

G.A.-Gespräch mit Dr. A. R. Lingnau

„Sozialtourismus“ soll keine Wiederholung der KUF-Reisen sein, wie schon der Name sagt, wird sich der Teilnehmer als Einzelreisender dorthin begeben können, wo er seinen Urlaub verbringen mag. Dr. Lingnau sprach weiter über die Kultur-

ausgabe des Fremdenverkehrs und seine volkerverbindende Wirkung. „Jedes Land hat durch seine eigene kulturelle Leistung eine besondere Anziehungskraft auf die Nachbarländer. Es kann kein Zweifel sein, daß der stärkste Impuls des Fremdenverkehrs auch heute noch von der geistigen Linie ausgeht. Sowohl das weite Gebiet der bildenden Kunst, wie jenes der Musik, Literatur, Wissenschaften und des Sportes gehören dazu.“

Ein kurzer Ueberblick zeigt die kulturellen Ausstrahlungen im Fremdenverkehr: noch immer werden die Musik Mozarts in Salzburg und Wagners Schöpfungen in Bayreuth am herrlichsten tönen, die Baudenkmäler der Ägypter, Griechen und Römer im fernen Land, die Kathedralen, Burgen und Schlösser des Mittelalters inmitten der deutschen Landschaft werden dort am tiefsten erlebt. Beethovens Geburtshaus in Bonn schlägt die Brücke zwischen Kultur und Fremdenverkehr so gut wie die Begegnungen der Sportler bei ihren Wettkämpfen und Spielen. Und welche Fülle kultureller Kostbarkeiten liegt in den Volks- und Heimatfesten!

Dr. Lingnau wies darauf hin, daß von den 2315 geplanten Veranstaltungen des Jahres 1950 mehr als die Hälfte — nämlich 1290 — kulturelle Veranstaltungen einschließen. Heimatfeste sind. Dieses Verhältnis werde sich in den kommenden Jahren noch weiter erhöhen.

Ein Orden für Maschal Tito

Das jugoslawische Parlament hat beschlossen, Marshall Tito in Anerkennung seiner Verdienste um das jugoslawische Volk den Orden „Held der sozialistischen Arbeit“ zu verleihen.

Belgrader Rede hat gutes Echo

Wien. (dpa) Die Belgrader Rede Titos hat ein günstiges Echo in Oesterreich, Italien, Washington, London und Paris gefunden. In österreichischen Wirtschaftskreisen betont man, daß Oesterreich einer der wichtigsten Handelspartner Jugoslawiens werden möchte.

Wann kommen die Deutschen?

Wien. (Funkber.) Das Wiener Außenministerium gab bekannt, daß Jugoslawien den größten Teil der österreichischen Kriegsgefangenen, die noch in Jugoslawien sind, sofort oder in naher Zukunft in die Heimat entlassen will.

Kardinal Faulhaber beim Papst

Rom. Papst Pius empfing gestern in Privataudienz den Erzbischof von München, Kardinal von Faulhaber.



„Dreiviertel der deutschen Bevölkerung hat ein Einkommen unter 3000 DM und wird nie in die Lage kommen, auf Erholung zu reisen. Es ist daher notwendig, daß der „Sozialtourismus“ gefördert wird“, erklärte Stadtrat Dr. A. R. Lingnau, Vorstand der Deutschen Zentrale für Fremdenverkehr. Es sind bereits Verhandlungen mit den Verkehrsministerien und privaten Verbänden, ferner mit den Gewerkschaften und Arbeit-

Aus der Umgegend

„Totis“ kehrten heim

Werner und Willi, die Söhne zweier Familien in Bad Niederbreisig, waren seit vielen Jahren in Russland vermisst. Werner sogar über 84 Monate. Beide waren daher im Stammbuchregister als „verstorben“ gelistet worden. Dieser Tage erhielt die Familie von Werner die Nachricht, daß der „Verstorbene“ aus russischer Gefangenschaft auf dem Wege in die Heimat sei und in Kürze in Bad Niederbreisig eintrifft. Die Freude über die unerwartete Heimkehr kam in der überaus herzlichen Begrüßung bei der Ankunft von Werner auf dem Bahnhof zum Ausdruck. Diese Freude erhöhte sich, als mit Werner auch der beim Stammbuch aus der Liste der Lebenden gestrichene Willi entstieg.

Verwerfliche Diebstähle

Um ihrer Vergnügungssucht nachgeben zu können, montierten zwei Schlossergesellen von den Grabsteinen auf dem Nordfriedhof in Siegburg 23 Christuskörper, eine Madonnafigur und eine Friedenstaube von Denkmälern ab, schmolzen die Figuren, die einen Wert von über 100 DM darstellten, ein und

verkauften die Metalle für 27 DM an einen Altändler. Für das Geld gingen sie ins Kino. Das Gericht verurteilte den Hauptkürper zu 14 und den zweiten Angeklagten zu vier Monaten Gefängnis.

Über 100 Einbrüche

Eine siebenjährige Einbrocherbande aus Düren, die in den Jahren 1946 bis 1949 über 100 Einbrüche, Diebstähle und erwerbsmäßige Heherei, u. a. auch im Senkreis, begangen hatte, wurde von der Aachener Strafkammer verurteilt. Die Haupttäter Lorenz Ecker aus Kelt bei Düren, und Franz Putz aus Würselen erhielten je sechs Jahre Zuchthaus, Frau Putz 2 1/2 Jahre Gefängnis, Quirin Putz 3 1/2 Jahre Zuchthaus, Wilhelm Rohrbach aus Aachen 2 1/2 Jahre Zuchthaus und Heinrich Tollhausen zwei Jahre Gefängnis. Die Bande hatte bei ihren Einbrüchen hauptsächlich aus Geschäften und Bauernhöfen Lebensmittel, Schreibmaschinen, Radios, Fahrräder und Kleidung gestohlen. Bei einem Einbruch in ein Lebensmittelgeschäft fielen ihnen allein Lebensmittelkarten für 25 Zentner Butter in die Hände. Vor Gericht stritten sich die Angeklagten und belasteten sich gegenseitig.

Siedlertraum — in Bornheim Wirklichkeit

Verlosung von 21 Baustellen —

Bornheim: Auf dem Bäumel fand im Beisein des Amtsbergmeisters Schäfer und seines Stellvertreters Nolden, des Amtsdirektors Dietz, sowie der eingeladenen Siedler, die Verlosung der 21 Siedlerstellen des Siedlungsgebietes Bornheim statt. Herrlich begrüßten Amtsdirektor und Vertreter des Amtes Bornheim die Bewerber und teilten mit, daß nacheinander mit dem seit Jahren beabsichtigten Bau der Siedlung begonnen werden kann. Besondere Anerkennung wurde der Frit. von Diergardtschen Verlosung ausgesprochen, die dankenswerter Weise das Siedlungsgrundstück dem Amt Bornheim überlassen hat. Im Anschluß an die Verlosung wurden den Siedlern die für sie in Frage kommenden Bezeichnungen

Erster Spatenstich am 1. Mai

vorgelegt und Einzelheiten besprochen. Der erste Spatenstich wird am 1. Mai auf dem Siedlungsgebiete am Apostelplatz getan.

Spät — aber königlich

Merten: Erst jetzt wählte der Junggesellenverein „Freundschaftsbund“ Erika Schön zur Malkönigin und August Engels zum Malkönig.

Maisaningen des Quartettvereins

Merten: Am Vorabend des 1. Mai führt der Quartettverein sein traditionelles Maisaningen im ganzen Ort durch.

Kirschbaum blüht rot-weiß

Kardorf: Im Altenberg steht ein Kirschbaum, der seitmehrmals rot-weiße Blüten trägt, während er sonst normal blüht.

Bad Niederbreisig ist „Weltsprachenstadt“

Schulung und Kongresse im „Haus der Kurgäste“ — Prospekte in alle Welt

Dank der Initiative des Bürgermeisters Laux ist ein allgemeines Interesse für die Esperanto-Weltsprache geweckt worden. Im „Haus der Kurgäste“ in Bad Niederbreisig wurde nun der Grundstein gelegt für den Aufbau einer weltumspannenden Esperanto-Organisation.

Somit soll Bad Niederbreisig „Weltsprachen-Hauptstadt“ werden. Es hatten sich viele Esperantofreunde eingefunden, um Zweck und Ziel der Weltsprache und die Notwendigkeit der Gründung einer Weltsprachen-Hauptstadt zu erfahren. Der Esperanto-Experte K. Langheim verlich der Freude aller Esperantisten Ausdruck, daß es in Zukunft neben einer „Weltsprachenstadt“ auch eine „Weltsprachenstadt“ geben werde, die beide der „Völkerverkündung“ dienen. Bürgermeister Laux sagte die volle Unterstützung der Behörden zu und stellte den Esperantisten das „Haus der Kurgäste“ kostenlos als Kongress- und Schulungshaus zur Verfügung. Die Bildung einer Esperanto-Organisation wurde sofort gebildet, deren Vorsitzender Leiter der alte Esperantist Meiermeister Kaiser ist. Bereits am 5. Mai läßt im „Haus der Kurgäste“ der erste Esperanto-Lesung mit 20 Teilnehmern an. Einladungen und Prospekte gehen an alle Esperantogruppen der Welt, um die Erklärung Bad Niederbreisig als „Hauptstadt der Weltsprache“ bekanntzumachen.

Mit Gesang in den Mai

Bad Niederbreisig: Der unter Leitung des Chorleiters Willi Müller, Adernach, stehende MGV „Liedertafel“ führt sein Maiingen vor der Kirche durch. Anschließend bringt der Chor den Iheulanten Ferdinand Solter zum goldenen Ehejubiläum ein Ständchen.

Aus Sinzig

Jahresversammlung des MGV „Cecilia“ Sinzig: Der MGV „Cecilia“ hielt seine Jahreshauptversammlung ab. Dem Kasswart Teska wurde Entlassung erteilt. An die Stelle von vier ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern traten Hubert Schön, Josef Weißendel, Peter Breuer und E. Friedrich. Bürgermeister Zimmer übernahm das Protokoll über den Verein. Zum neuen Vorsitzenden wählte man Peter Breuer, der dem Dirigenten Musikdirektor Dahlhausen, Bonn, Worte der Anerkennung widmete.

Eitelverein besprach Jahresprogramm

Sinzig: Der Vorsitzende des Eitelvereins Dr. Spessart, besprach im Gasthof „Zur Traube“ mit den Mitgliedern das Programm des kommenden Jahres. Vorläufig sollen zehn Wanderungen in die nähere Umgebung durchgeführt werden. Zum Schluß befaßte sich Dr. Spessart mit den verschiedenen Ausdeutung der Namen „Eitel“. Seine Erleichterung ist das Wort „Eitel“ nicht kel-

Aus dem Siegrels

Ortsvorsteher seltsam Amies entbunden

Müllekoven: Wir berichteten bereits über die nächtliche Aktion eines Einbrechers, bei der das Pfänder zur alten Brücke kreu und quer aufgesessen wurde, um eine Neupflasterung durch das Gemeindebauamt zu erzwingen. Die Täter hatten an der Stelle ein Schild aufgestellt mit der Aufschrift: „Geopnert wegen Demontage“. Durch die Kritik des Pfänder zur alten Brücke kreu und quer aufgesessen wurde, um eine Neupflasterung durch das Gemeindebauamt zu erzwingen. Die Täter hatten an der Stelle ein Schild aufgestellt mit der Aufschrift: „Geopnert wegen Demontage“. Durch die Kritik des Pfänder zur alten Brücke kreu und quer aufgesessen wurde, um eine Neupflasterung durch das Gemeindebauamt zu erzwingen. Die Täter hatten an der Stelle ein Schild aufgestellt mit der Aufschrift: „Geopnert wegen Demontage“.

Herzlichen Glückwunsch

Bad Kripp: Stadtrat Josef Schneider und Frau Franziska, geb. Delord, Mittelstraße, feierten ihre silberne Hochzeit.

Flüchtlinge trafen ein

Bad Kripp: Zwei heimatvertriebene Familien trafen ein und erhielten auf der Mittelstraße ihr neues Heim. In den nächsten Tagen werden weitere Heimatvertriebene im Ort erwartet.

Flamersheim: Die Männergesangsvereine

1849 und 1930 sangen am morgigen Sonntag auf dem Marktplatz den Mai an.

Sitzung des Verkehrs Ausschusses

Gemünd: Am heutigen Samstag findet in Café Dresden eine Sitzung des Verkehrsausschusses des Kreises Schleiden statt. Fragen der Gewährung eines Kredites für das Fremdenverkehrsgewerbe stehen zur Debatte.

„Seele vergiß sie nicht — Seele vergiß nicht die Toten!“

65 Personen in städtischen Diensten — Rund 20.000 DM Fürsorgemittel

Bürgermeister Ulrik gab in einer öffentlichen Versammlung im Weinbalsaal Abreiwiler Rechenschaft über die im Jahre 1949 geleistete Arbeit.

Ein Überblick zeigte, daß insgesamt 65 Personen als Arbeiter, Beamte und Angestellte in städtischen Diensten beschäftigt sind. Sechs Sportvereine, fünf Junggesellenklub Kultur-, sieben Kirchen-, acht wirtschaftliche und fünf andere Vereine und Genossenschaften fördern das Leben in der Stadtgemeinschaft, die 6691 Einwohner zählt. Der Suchdienst registrierte vier Kriegsgefangene.



Neben den Sammelfriedhöfen Ittenbach, Angeldenberg, Eudenberg und Uckerath auf denen die Opfer der Kämpfe um das Siegelgebirge ihre letzte Ruhe fanden, mahnen zahlreiche Einzelgräber an die vernichtete Zivilbevölkerung des grauenvollen Krieges. Das vor fünf Jahren die stillen Täler unserer Heimat durchzöge. Eine dieser Ruhestätten liegt am Wegrand zwischen Henfmühle und Knüttlerscheid, von der

Aus Meckenheim

Brasilienlehrlinge im Volkshilfswerk

Meckenheim: Zahlreiche Zuhörer hatten sich zu dem Vortrag des Lehrers Pesch, Merl, über seine vierjährige Tätigkeit als Auslandslehrer in Porto Alegre (Südbrasilien) eingefunden. Lehrer Pesch nahm Bezug auf die Meldungen über die eventuelle Einwanderung von Deutschen nach Brasilien und gab aus seinen reichen Erfahrungen interessante Schilderungen der Lebensverhältnisse der drüben ansässigen Deutschen. Wie sehr der Vortrag Anklang fand, ging aus den zahlreichen Fragen hervor, die anschließend von den Zuhörern gestellt wurden.

Mit Gesang in den Wonnemonat

Meckenheim: Traditiongemäß führt der „Sängerkreis“ unter Stabführung des Dirigenten Schwarz, Pflersheim, das Maiansingen durch. Am Sonntagabend versammelten sich die Sängler auf dem Marktplatz und bieten Mai- und Rheinlieder dar.

Kinderheilstagung auf dem Markt

Meckenheim: Die Deutsche Allgemeine Gesellschaft veranstaltet zu Pfingsten die 1. Mai nachmittags auf dem Marktplatz eine Beibehaltung für alle Meckenheimer Kinder. Sachkuppen Wurschappens und ähnliche neckische Spiele werden durchgeführt.

Aus Rheinbach

25 Jahre „Eche“

Niederodres: Der Seemannsverein „Eche“ feiert am morgigen Sonntag sein 25jähriges Vereinsbestehen. Bekannte auswärtige Tamborcorps nehmen nachmittags am Festzug teil. Anschließend ist im Gasthof Stein ein Festball mit Tamborwettbewerb.

Aus dem Amt Ludendorf

Aus der Landwirtschafts-Statistik

Ludendorf: Von den Betrieben des Amtsbezirks wird eine Fläche von 5810 ha bewirtschaftet. Die katastermäßige Gemarkungsumfläche umfaßt 5930 ha. In der allerdingen Gebäude, Hofflächen, Oed- und Unland, Wege, Straßen und Gewässer enthalten sind. Davon hebt hervor, daß noch viel Eigen- und Pachtland von amtsangehörigen Landwirten in anderen Gemeindeflecken liegt und bewirtschaftet wird.

Aus dem Kreise Euskirchen

Macht das Wetter mit

Kirchheim: Noch immer, trotz Kälteeinbruchs und Schneewehen, hoffen die Optimisten, daß die Badenanstalt der Steinbacher-Talsperre zum vorbeschriebenen Termin am 1. Mai eröffnet wird. Die Vorarbeiten sind weitgehend abgeschlossen, die Badebecken sind überdacht, die Anlagen überholt und die Zufahrtsstraße von Kirchheim, die im Vorjahr sehr viel zu wünschen übrig ließ, in einen sportabstrichenen Zustand versetzt. Nach Inkrafttreten der neuen Fahrpläne am 14. Mai werden auch die Postkavven wieder bis zur Talsperre durchfahren, Malaufakt in aller Weise.

Flamersheim: Die Männergesangsvereine 1849 und 1930 sangen am morgigen Sonntag auf dem Marktplatz den Mai an.

Sitzung des Verkehrs Ausschusses

Gemünd: Am heutigen Samstag findet in Café Dresden eine Sitzung des Verkehrsausschusses des Kreises Schleiden statt. Fragen der Gewährung eines Kredites für das Fremdenverkehrsgewerbe stehen zur Debatte.

Talsperre mit Niederschlagswasser



Um die ungünstigen Wasserverhältnisse im Westerwald und in den anliegenden industriereichen Gebieten zu beseitigen, wurde trotz großer Schwierigkeiten an der höchsten Stelle des Westerwaldes ein Ausspülbecken für die regenarme Zeit gebaut. Die Talsperre ist 1890 Meter lang, 500 Meter breit, die tiefste Stelle beträgt 15 Meter. Das eigenartige dieser Talsperre ist, daß dort nur Niederschlagswasser gesammelt wird. Heute enthält das Becken eine Wassermenge von 3.600.000.000 Kubikmetern.

Euskirchener „entdeckte“ Münstereifel

Kneippheim begründete schnelle Aufwärtsentwicklung

Die Neugründung der Euskirchener Interessante heimatische Vorgänge aus des Pflerrers Sebastian Kneipp dienenden Vereins, in Erinnerung.

Bis nach dem ersten Weltkrieg gab es hier kein befriedigendes Ergebnis erzielt wurde, gingen die beiden, der schöne Tag dazu verlockte, planlos über Berg und Tal durch die Voreifel und standen gegen Abend vor dem malerisch gelegenen damals noch wenig bekannten Münstereifel. Spontan rief Hubert Esch: „Hier ist der richtige Platz für uns; Münstereifel muß Kneippstadt werden.“ Das war im Jahre 1925. Wir können es uns ersparen, zu berichten, daß die Stadtverwaltung Münstereifel schnell für den Plan begünstigt war und daß bereits 1927 das Kneippheim bezogen werden konnte. Seitdem hat Münstereifel einen beispiellosen Aufstieg genommen, so daß es heute nach Bad Nauheim den größten Fremdenverkehr im Rheinland für sich buchen kann. Blicke noch zu erwähen, daß es also nicht nur Pfarrer Kneipp, sondern auch ein Euskirchener war, dem Münstereifel diese Aufwärtsentwicklung verdankt.

Karl May-Romantik am „Schwarzen See“

Leubsdorf — ein verlockendes Weinnest am Rheil

Der erste Sonntag im Mai bringt die erste Kirmes am Mittelrhein, nämlich zu Leubsdorf, jenem malerischen Faldwerkdorf oberhalb Linz, alwo sich Romantik, Weiposie und altes Brauchtum zu einem harmonischen Dreiklang vereinen. Der 200 Jahre alte Junggesellenverein ist Träger dieser Tradition.

Vor rund 1300 Jahren siedelte sich der Gründer des Ortes im versteckten und schützenden Seitental unweit des Stromes an. Lintprecht, Luprecht war sein Name. Von diesem stammt Lupstorf, was zu Leubsdorf wurde. Urkundlich wird es zum ersten Mal im Jahre 1217 erwähnt. Heute noch sprechen die Einheimischen den Ortsnamen Lübdorf aus. Das alte Wahrzeichen des anheimelnden Ortes ist der Zehnthof aus dem 14. Jahrhundert, ein viereckiger gotischer Turm mit Schieferscharten, dem sich im Außen der meist in Schwarz und Weiß gehaltenen Fachwerkhäuser diesseits und jenseits des die Talmitte durchströmenden Waldlaiches geschmackvoll angepaßt haben. Vorne, am Rheinufer, könnte der Wasen, d. h. die Wiese, mancherlei Schauerliches erzählen. Knüpfe man doch hier, an der alten Gerüststätte des Linzer Bezirks, die Verbrüder am Galgen auf. Hier verbrante man unter großem Zulauf die Unglücklichen, die man als Hexen bezichtigt hatte. Der Haupterbzweig der Gemeinde war und ist der Weinbau; der gerade in den letzten Jahren in Weiß und Rot einen besonders guten Tropfen geliefert hat. Früher brachte man auch aus dem Schwarzenberg Basaltstein zum Fluß. Heute bildet dieser verlassene Steinbruch die größte Schwelwirdigkeit weit und breit. Denn oben, hoch am Berossahang, hat sich, aus unterirdischen Quellen gespeist, im Steinbrüchkegel ein dunkler breiter Weiber gebildet, der „Schwarze See“ genannt. Hier glaubt man sich mit Karl May in eines der Canons des Felsengehirns versetzt, wenn nicht, la wenn nicht seit dem vorigen Jahre ein

Dreimeisterpflugbrüder die eigenartige Foesse der Landschaft stürte. A. O.

Aus Bad Hönningen

Die Gewerkschaft feiert

Bad Hönningen: Die Einzelgewerkschaft veranstaltet am 1. Mai ihre traditionelle Mäfferei im Saale Saal. Gewerkschaftler Füllbacher, Neuwald, hält des Festreferat, das Vereinigte Zupfchester mit seinem gemischten Chor vermittelt den musikalischen Rahmen.

Tennisplatz wird renoviert

Bad Hönningen: Anfang nächster Woche werden die Renovierungsarbeiten am alten Tennisplatz aufgenommen, so daß bis zum 15. Mai der Platz wieder spielertüchtig ist. Es ist geplant, mit der Zeit weitere Plätze an der Peripherie des Ortes anzulegen.

Versammlung des Sportvereins

Bad Hönningen: Die Jahreshauptversammlung des Sportvereins findet am Mittwoch, dem 3. Mai, statt. Die Tagesordnung sieht u. a. den Bericht des Geschäftsführers, den Kassabericht und die Neuwahl des Vorstandes vor.

Herzlichen Glückwunsch

Rheinbrohl: Daniel Kurtscheid, Kirchstr. 63, vollendet am 29. April sein 86. Lebensjahr. Frau Maria Hausen, Vogtstr., feiert ihren 76. Geburtstag, und Frau Lisbeth Honnel, auf dem Sand 25, ihren 75. Geburtstag.

Kriegergedächtnisstätte entsteht

Hammerstein: Gemeindeverwaltung und Pfarrei planen die Errichtung einer Kriegergedächtnisstätte, mit deren Bau in Kürze begonnen werden kann.

„Linzler Jugendherberge stark gefragt.“

Notbetten aufgestellt — Abkommen mit der Stadt Lüdenscheid

Linz: Die schöne, vom Krieg verschont gebliebene Linzler Jugendherberge am Schoppbüchel ist besonders stark gefragt, weshalb die Unterbringungsmöglichkeit durch Notbetten vergrößert wurde. Am Wochenende und 1. Mai ist die Herberge wieder voll belegt. Neuaufbauten wurde auch ein Abkommen mit der Stadt Lüdenscheid getroffen, nach dem die Herberge von Mitte Juni bis Anfang September jeweils 50 Jugendlichen aus der Westfalenstadt aufnehmen wird.

Hinweis für alle Winzer

Linz: Die Stadtverwaltung weist alle Winzer des Stadt- und Amtsbezirks auf die Bedeutung der Melde- und Anzeigepflicht von Rebläusen hin. Die Maßnahme dient insbesondere der Verhinderung der Reblausverbreitung.

Obst- und Gartenbauern lagen

Linz: Der Obst- und Gartenbauverein hält am morgigen Sonntag im Lokale des Winzerhauses eine Versammlung ab. Der Verein plant wie im Vorjahr die Durchführung einer Ausstellung im Herbst.

Wieder in der Heimat

Linz: Mit dem aus polnischer Kriegsgefangenschaft heimkehrenden Mitbürger Heinzrich Schneider, Selbstbauer, begrüßt Linz einen der letzten Kriegsgefangenen, die in Verbindung mit der Heimat standen.

Aus Erpel

Sprechstunden des VDK Erpel: Der Ortsverein des Verbandes der Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen und Sozialrentner hat von der kommenden Woche ab seine Sprechstunden jeden Dienstag von 16 bis 17 Uhr im Rathaus.

Bilbelenfest in Orsborg

Orsborg: Der Junggesellenverein beschloß, am 14. Mai in der Gemeinde ein Bilbelenfest zu veranstalten, das mancherlei Uebertragungen bringen soll.